



Interkulturelles Forum Winterthur
Postfach 297
8402 Winterthur
www.interkulturellesforum.ch

auf dieser seite

für Sie

- «Senioren wollen mitsprechen»
- Buchvernissage Yusuf Yesilöz
- Interkultureller Gesprächstreff
- Interkultureller Kalender

per voi

- Öffnungszeiten der Beratungsstelle für Schulsachen: Mittwoch, 20 bis 21 Uhr, Alte Kaserne, 3. Stock, Raum des Interkulturellen Forums Winterthur
- HSK-Kurse 2012-2013

Senioren wollen mitsprechen

Immer mehr ältere Migranten bleiben auch im Alter hier. Die Wohngemeinde als Lebensumfeld wird wichtiger. Doch wie sieht es mit ihren Chancen auf Partizipation aus?

Ältere, nichteingebürgerte Migranten verfügen über keine politischen Mitbestimmungsrechte in der Schweiz, obwohl sie ihr Leben lang hier gearbeitet und Steuern bezahlt haben. Dies hat die erste italienische Einwanderungsgeneration, welche die Schweiz nach dem zweiten Weltkrieg als Arbeitskräfte während ihrer wirtschaftlichen Hochkonjunktur brauchte, nachhaltig verletzt und wirkt sich noch heute negativ auf ihr Partizipationsverhalten aus, wie Viviana Abati und Hildegard Hungerbühler in Gesprächen mit den Migranten erfahren haben.

Partizipation, das heisst: *mitsprechen, mitwirken und mitentscheiden* im eigenen Lebensumfeld. In ihrer Masterarbeit an der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit untersuchten die Autorinnen, ob und wie ältere Migranten auf Gemeindeebene partizipieren wollen, und ob ihnen die Gemeinde die Teilnahme ermöglicht.

Dabei wurden nicht nur 22 Interviews mit älteren italienischen Migrantinnen und Migranten der ersten Einwanderungsgeneration geführt, sondern auch die Perspektive der Gemeinden und ihrer Institutionen und Organisationen im Alters- und Integrationsbereich untersucht. Über 100 kommunale Altersbeauftragte und Integrationsdelegierte nahmen dabei teil. Viviana Abati und Hildegard Hungerbühler beschreiben folgenden Tendenzen:

• Bewusstsein vorhanden – Umsetzung erst in Anfängen

Ältere Migrant/-innen sind weder in der Alterspolitik und -arbeit, noch in der Integrationspolitik und -arbeit eine explizite Zielgruppe. Damit sind sie einem gewissen Marginalisierungsrisiko ausgesetzt, insbesondere wenn sich die zuständigen Personen die Verantwortung gegenseitig zuweisen. Auf der anderen Seite sind sich die Fachpersonen aber einig, dass ältere Migrant/-innen aufgrund der demografischen Entwicklung künftig zu einer Zielgruppe der Alterspolitik



Migranten haben eigene Strukturen und Netzwerke – Teilnahme oder Ausschluss in der Gesellschaft? Bild: P. Bork

und -arbeit werden. Das Bewusstsein für die neuen Herausforderungen und Aufgaben nimmt zu, ebenso wie die Einsicht, dass dafür eine gute Vernetzung zwischen dem Alters- und Integrationsbereich notwendig ist. So kann zwar in der Schweiz noch keine Rede sein von einer diversitätsgerechten Alterspolitik und -arbeit, die Migrant/-innen als gleichwertige Akteure und Zielgruppe einbeziehen. Positive und konkrete Ansätze und Bemühungen sind jedoch festzustellen.

• Selbstorganisation: Ausschluss oder Partizipation?

Die Schweiz unterliess es, die Integration der «Gastarbeiter/-innen» zu fördern. In der Folge organisierten sie sich selbst und bauten eigene Strukturen und soziale Netzwerke auf. Diese tragen auch heute noch zu ihrer sozialen Sicherung bei und werden mehr beansprucht als staatliche Dienstleistungen. Die sogenannte Binnenintegration in die eigene Gemeinschaft vermochte die Identität und Solidarität zu stärken. Doch bot sie auch eine gute Ausgangslage für die Partizipation in der Mehrheitsgesellschaft? Oder war es der Anfang eines stetigen Rückzugs? Die Bilanz zur italienischen Geschichte dieser Einwanderungsgeneration ist zwiespältig.

Zum einen hatte die italienische Diaspora eine wichtige Funktion für Landsleute, was eine Integrationsleistung darstellt. Zum anderen führte jedoch die Selbstorganisation nicht zur Verbesserung der Partizipationschancen in der Mehrheitsgesellschaft. Dies hauptsächlich aus zwei Gründen: als Folge der fehlenden Integrationspolitik und verschlossenen Haltung der schweizerischen Gesellschaft gegenüber den italienischen Migrant/-innen, und aufgrund des temporären Charakters, den die Migrant/-innen selber ihrem Aufenthalt zumessen. Beides stand einer aktiven Auseinandersetzung mit der Schweizer Gesellschaft im Weg – was jetzt im Alter spürbar wird. So sind ältere Migrant/-innen schlecht informiert über ihre Rechte und Möglichkeiten im Alter, sei dies bezogen auf altersversicherungsrechtliche Fragen (AHV, Pensionskasse, EL) oder auf Dienstleistungen der Altersversorgung. Sprachliche Verständigungsprobleme erhöhen die Zugangshürden und erschweren die Teilnahme in der Gemeinde.

• Drei Bereiche der Partizipation

Mit der Politik, dem Interesse für Gesundheitsfragen und der Freiwilligenarbeit in Quartier und Gemeinde zeich-

nen sich deutlich drei Bereiche ab, in welchen ältere Migrant/-innen partizipieren möchten. Auch Altersbeauftragte und Integrationsdelegierte begrüssen ein Engagement in diesen Partizipationsfeldern. Sowohl die befragten Migrant/-innen als auch Migrationsorganisationen erwarten von der Schweiz politische Mitbestimmungsrechte. Dass sie über solche nicht verfügen, wirkt sich demotivierend auf ihr Partizipationsverhalten aus.

Des Weiteren geben sie an, dass der Bereich der Gesundheitsfragen im Alter sie interessiere. Beispielsweise wünschen sie sich Mitsprache zu künftigen Modellen in Alterspflege und -wohnen. Und Freiwilligenarbeit leisten sie bereits in ihren eigenen Vereinen und Strukturen. Sie können es sich vorstellen, vermehrt in interkulturellen Projekten mitzumachen. Erwartet wird allerdings, dass die Initiative für eine Zusammenarbeit von den schweizerischen Gemeindevertretern und ihren Institutionen zu ergreifen sei. Diese hätten zunächst den Beweis anzutreten, dass sie sich für ältere Migrant/-innen und deren Geschichte sowie Erfahrungen tatsächlich interessieren und es ihnen «mit unserer Partizipation nun endlich doch noch ernst ist.» jig.

für sie

STADTBIBLIOTHEK
WINTERTHURERBIBLIOTHEKEN

Donnerstag, 20. September, 20.15 Uhr
Studienbibliothek
Museumstrasse 52, Saal

Lesung mit Büchertisch, anschliessend Apéro.
Eintritt frei, Kollekte.

Eine Veranstaltung des Limmat Verlags und der Stadtbibliothek Winterthur.

Der Winterthurer Autor und Filmemacher stellt seine neuen gesammelten Kolumnen vor.
Erwin Künzli, Lektor beim Limmatverlag, führt durch den Abend.

Buchvernissage

Yusuf Yesilöz



Stadtbibliothek, Obere Kirchgasse 6, Postfach 132, 8402 Winterthur
Tel. 052 267 51 48, stadtbibliothek@win.ch, www.winbib.ch

Stadt Winterthur

per voi



COMMISSIONE SCOLASTICA
DEI GENITORI ITALIANI
DI WINTERTHUR

Postfach 1679 – 8401 Winterthur –
Tel. 079 613 30 28 – www.cogewi.ch
– Commissione.genitori@gmx.ch

Italianische Elternkommission
für Schulfragen Winterthur

1) Consultorio

Tutti i primi mercoledì del mese presso la Vecchia Caserma, Technikumstrasse 8, 3° piano, nella Sala del Foro Inter-

culturale – dalle ore 20.00 fino alle ore 21.00 – è aperto il Consultorio per genitori di scolari che frequentano la scuola svizzera. Durante le vacanze scolastiche il Consultorio è chiuso.

2) Corsi di lingua e cultura italiana PER L'ANNO SCOLASTICO 2012-2013

L'Ufficio Scuola del Consolato comunica che a Winterthur tutti i corsi per l'anno scolastico 2012-2013 sono stati posticipati. La data d'inizio dei corsi non è ancora stata fissata. Fa eccezione il corso di scuola media a Oberwinterthur nell'edificio scolastico «Dorf» che avrà inizio venerdì 7 Settembre 2012.

Per le informazioni aggiornate consultare giornalmente il sito del Consolato Generale d'Italia di Zurigo dei Corsi di lingua e cultura (www.corsizurigo.ch).

für sie

Interkultureller Gesprächstreff in der Stadtbibliothek Winterthur:
Deutsch sprechen und üben

Menschen nichtdeutscher Muttersprache treffen sich in der Stadtbibliothek, um im Gesprächstreff ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

In einer kleinen Gruppe findet ein Gedankenaustausch zu ganz unterschiedlichen Themen statt. Die Stadtbibliothek bietet mit ihren vielfachen Anregungen den Teilnehmenden eine Gelegenheit, Deutsch zu üben und Sicherheit in der deutschen Sprache zu erlangen.

Der Treff steht allen offen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Religion.

Anmeldung in der Stadtbibliothek oder per E-Mail: therese.rice@win.ch
Moderation:

- Therese Rice-Schumacher
ib Deutsch lernen und Sprache
- Andrée Belleville, Stadtbibliothek, Bibliothekarinnen

Donnerstag, 16. Februar
18 bis 19.30 Uhr
Stadtbibliothek am Kirchplatz
OG 3: Personalraum

interkult. kalender

11.9.	Koptisch-/Äthiopisch-Orthodoxes Neujahr
17.-18.9.	Rosch Haschana (jüdischer Neujahrstag, 5773)
19.9.	Ganeshfest (hind.)
25.-26.9.	Jom Kippur (jüd.)
30.9.	Mondfest
1.-7.10	Sukkot/Laubhüttenfest (jüd. Wallfahrtsfest)
3.10	Tag der deutschen Einheit
5.10	Tag des Flüchtlings
7.10	Erntedankfest

Die nächste Ausgabe erscheint am 25. September 2012.
Neue Beiträge und Mitteilungen werden gerne entgegengenommen bis
Dienstag, 18. September 2012, 17.00 Uhr
unter:
forum.winterthur@hispeed.ch

oder unter:
Interkulturelles Forum Winterthur
Arbeitsgruppe Medien
Postfach 297, 8402 Winterthur